

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Sgr. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 9.

Freitag, den 1. Februar

1889.

Tagegeschichte.

Wilsdruff, 31. Januar.

Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte die durch den Telegraphen verbreitete Nachricht, daß der einzige Sohn des Kaisers Franz Joseph von Oesterreich, Kronprinz Rudolf, Mittwoch Vormittag in Maierring bei Baden im blühendsten Mannesalter plötzlich gestorben ist. Das Haus Habsburg und mit ihm die Bevölkerung des ganzen österreichisch-ungarischen Staates wird in die tiefste Trauer versetzt über den Verlust eines allgemein geliebten und verehrten Prinzen, der berufen war, einst die Krone zu tragen. Aber auch in Deutschland, das mit Oesterreich-Ungarn durch einen Bündnißvertrag auf das Engste verbunden ist, und dessen Kaiser Wilhelm in dem innigsten persönlichen Freundschaftsverhältniß zu dem Heimgegangenen stand, wird das schmerzliche Ereigniß allgemeine tiefe Theilnahme erwecken. Nicht minder wird unser theures Königshaus, das nicht weniger durch Bande der Verwandtschaft und Freundschaft an das österreichische Kaiserhaus geknüpft ist, durch den Trauerfall auf das Schmerzlichste berührt werden. Der so früh dem Leben Entzogene ist wenig über 30 Jahre alt geworden; er war am 21. August 1858 geboren. Die Völker Oesterreich-Ungarns blickten auf ihn mit großen und berechtigten Hoffnungen. Namentlich durften unsere deutschen Stammesgenossen ihm ihr volles Vertrauen zuwenden. Kronprinz Rudolf hat wiederholt durch Wort und That bekundet, daß die Deutschen bei ihren schweren Kämpfen seiner Sympathien gewiß sein konnten. Der Kronprinz war namentlich der erklärte Liebling der Wiener. Er huldigte freieren Anschauungen, die er in seinem Umgang mit Schriftstellern zu stärken wußte. Kronprinz Rudolf war ein überzeugter Anhänger des Bündnisses der österreichischen Monarchie mit Deutschland. Hart trifft sein Tod vor Allem seinen Vater, den Kaiser Franz Joseph. Unter den vielen Prüfungen, die diesem Monarchen das Schicksal auferlegt hat, bildet der Tod seines Sohnes und Erben wohl die schwerste. Vor Kurzem feierte er sein 40jähriges Regierungsjubiläum — jetzt steht er an der Bahre seines einzigen Sohnes! Schwer geprüfter Kaiser! Beklagenswerther Vater! Kronprinz Rudolf hinterläßt eine einzige Tochter im Alter von 5 Jahren. Seinen Lieblingswunsch, einen Sohn sein eigen zu nennen, hat ihm das Schicksal verweigert. Dem Throne der österreichischen Monarchie stünde daher jetzt der um 3 Jahre jüngere Bruder des Kaisers Franz Joseph, der Erzherzog Karl Ludwig, geb. 1833, am nächsten. — Ein Extrablatt der offiziellen „Wiener Zeitung“ meldet über den Todesfall des Kronprinzen Rudolf, der mit mehreren Jagdgästen zur Jagd nach Maierring sich begeben hatte, Folgendes: Der Kronprinz fühlte sich schon Tags vorher etwas unwohl. Als die Jagdgäste früh sich verammelten und sich nach dem Kronprinzen erkundigten, wurden dieselben durch die entsetzliche Nachricht vom Schmerz überwältigt, daß der Kronprinz in Folge eines Schlaganfalles seine edle Seele ausgehaucht habe. Einer der Jagdgäste, Graf Hoyos, brachte die Trauerkunde in die kaiserliche Hofburg. Der Kaiser zog sich, nachdem er die Nachricht erhalten, zurück und ist für Niemand zu sprechen. In der ganzen kaiserlichen Familie herrscht namenloser Schmerz und Verwirrung und eine ungeheure Aufregung in der ganzen Stadt. Nachmittags und Abends durchzogen die Hauptverkehrsadern der Stadt große Menschenmengen, in deren Haltung sich tiefe Bestürzung und innigste Theilnahme kundgab. Das Parlament, die Theater und die Börse sind geschlossen.

Die Kapelle des Berliner Königsschlusses war am Sonntag aus Anlaß der feierlichen Bedeutung des Tages, des Geburtstagesfestes Sr. Majestät des Kaisers, festlich geschmückt. Um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr erschienen der Kaiser, die Kaiserin mit den fürstlichen Gästen und Gefolge in der Kapelle zum Gottesdienste. Die Kaiserin ging zwischen dem Kaiser und dem Könige von Sachsen. Dem Gottesdienste folgte alsbald die große Gratulationskur im Thronsaale, welche ein wahrhaft glanzvolles Bild darbot. Als Fürst Bismarck und Generalfeldmarschall Graf von Moltke sich dem Kaiser näherten, ging der Kaiser denselben entgegen und schüttelte ihnen die Hände; die Kaiserin reichte beiden die Hand zum Kusse. — Die Gratulation in der kaiserl. Familie vollzog sich Vormittag um 9 Uhr in dem Pfeilersaale des Berliner Schlosses. Auf zwei mit grünem Epheu umrankten und mit Blumen reich geschmückten Tischen lagen die Geschenke für Sr. Majestät den Kaiser. Hinter den Tischen stand ein lebensgroßes Bildniß Ihrer Majestät der Kaiserin. An Geschenken bemerkte man ein Gewehr, verschiedene Schalen und viele kleinere Sachen. Kurz nach 9 Uhr that sich die Flügelthür auf, und herein marschirten in festem, strammen Parade-marsch der Kronprinz, sowie seine beiden ältesten Brüder; alle drei waren selbmarischmäßig in die Uniform der 2. Kompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß mit Helm und Haarbüsch gekleidet. Nachdem die militärischen Meldungen von statten gegangen, marschirten die kleinen Soldaten wieder ab, um gleich darauf mit Blumensträußchen jubelnd wieder zurückzukommen. Diesmal hatte sich auch der vierte Prinz im weißen Kleidchen angeschlossen. Mittags gegen 1 Uhr fand im Opernhause eine von 300 Bläsern veranstaltete Anführung statt, der ebenfalls die Kaiserl. Majestäten mit ihren Gästen beiwohnten. — Der Kaiser hat zu seinem Geburtstage folgende Verfügung erlassen: Ich will das Andenken an Meine in Gott ruhenden Vorfahren, sowie diejenigen hochverdienten Männer, welche im Kriege und im Frieden ihnen mit besonderer Auszeichnung zur Seite gestanden und sich gerechte Ansprüche auf die dankbare Erinnerung von König und Vaterland erworben haben, dadurch ehren und für alle Zeiten lebendig erhalten, daß Ich Regimentern und Bataillonen Meiner ruhmreichen Armee ihre Namen verleihe. — Dieser Auszeichnung sind 41 Infanterie-Regimenter,

1 Jäger-Bataillon, 13 Kavallerie-Regimenter, 10 Feld- resp. Fußartillerie-Regimenter und 2 Pionier-Bataillone theilhaftig geworden.

Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Reichskanzler den folgenden Allerhöchsten Erlaß zugehen lassen: Aus Anlaß Meines Geburtstages, des ersten, den Gottes Gnade Mir nach einem so überaus weithinvollem Jahre auf dem Throne Meiner Väter beschieden hat, sind Mir von nah und fern zahlreiche Glück- und Segenswünsche mannichfachster Art dargebracht worden. Aus Freudigkeit bewegt durch diese Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit, ist es Mir lebhaftes Bedürfnis, Allen, welche Meiner mit so inniger Theilnahme gedacht haben, Meinen warm empfundenen Dank auszusprechen. Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Berlin, den 28. Januar 1889. Wilhelm II. R. An den Reichskanzler.

Der erste Gratulant am königlichen Schloß in Berlin war am Sonntag früh ein Postillon, welcher auf seiner gelben Postkutsche um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr über den Schloßplatz fuhr. Vor den Zimmern Ihrer Majestäten hielt er plötzlich an, nahm sein Posthorn zur Hand, und gleich darauf drangen schmetternd die Weisen des alten Liedes: „Schier dreißig Jahre bist Du alt“ zu den kaiserlichen Gemächern empor. Die hellen reinen Töne lockten das Publikum in der Umgegend vor das Schloß, und als es sich hinter den Vorhängen oben zu bewegen schien, da erscholl ein brausendes Hurrah empor.

Gerade während sich der Reichstag mit den ostafrikanischen Angelegenheiten beschäftigt, sind aus Afrika abermals Nachrichten über neue Kämpfe zwischen den aufständischen Arabern und den Deutschen eingelaufen. Der Schauplatz derselben war der Hasenplatz Dar-es-Salam und endeten die Kämpfe mit der Niederlage der Aufständischen, von denen viele getödtet wurden. Die Deutschen hatten bei dem Gefecht keine Verluste, leider starb aber nach Beendigung desselben der Kapitän-Lieutenant Landfermann an den Folgen eines Sonnenstiches. Besorgnißerregend klingt eine ebenfalls jetzt eingegangene Meldung bezüglich der von den Arabern jüngst gefangen genommenen deutschen Missionäre. Die Araber haben die Annahme des Lösegeldes für die gefangenen Missionäre verweigert und halten an der natürlich unerfüllbaren Forderung fest, das die Fremden die gesammte Küste des aufständischen Gebietes räumen und daß außerdem die Gefangenen zum Islam übertreten.

Die am Sonntag in Paris erfolgte Ersahwahl zur Deputirtenkammer hat ein Resultat ergeben, das allgemeine Sensation hervorzurufen geeignet ist. Boulanger wurde mit 244070 von 435860 Stimmen gewählt. Die Wahl Boulanger's ist ein betäubender Schlag für die Republik, aber auch eine harte Prüfung für Frankreich. Es ist interessant, auf die Stimmen zu hören, welche zu seinem Lobe ertönten. Seine Freunde rühmen seine Tapferkeit, sie weisen auf die drei Kugeln hin, die im Kampfe für das Vaterland seinen Körper verwundet haben; sie preisen ihn, weil er die Armee mit einem neuen Gewehre ausgerüstet, sie erzählen, wie er als Kriegsminister im Geheimen die Festungen an der Grenze besichtigt hat, aber selbst seine Schmeichler haben noch niemals behauptet, daß er ein bedeutender Mensch sei. Eine solche Huldigung würde wenig kosten, und wenn sie dennoch unwillkürlich unterlassen wird, so kann man den Eindruck beurtheilen, den Boulanger auf seine nächste Umgebung hervorbringt. Wenn Frankreich solchen Händen sein Loos anvertraut, dann führt es seinen Ruin durch eigene Schuld herbei. Eine Nation mag geistreich, gebildet, arbeitsam, begabt sein, aber sie muß auch politischen Ernst besitzen, wenn sie sich im Wettbewerbe der Völker behaupten will. Boulanger hat seinen Haß gegen die Verfassung nie verborgen, und er wird sie zum Schmel seiner Diktatur umgestalten. Diese Revision wird einen Sturm in Frankreich entfesseln, und wenn die widerstrebenden Elemente sich nicht fügen sollten, so wird ein System der rücksichtslosen Strenge die Opposition brechen. Schon als Kriegsminister wollte Boulanger sich der Armee bemächtigen, und er war bemüht, seine persönlichen Anhänger zu vermehren, um dieselben seiner Willkür dienstbar zu machen. Ist er einmal Präsident geworden, dann verfügt er über die bewaffnete Macht, kann Generale ernennen und absetzen, die wichtigsten Posten mit seinen Günstlingen besetzen und alle Fäden der Verwaltung in seiner Hand vereinigen. Weiß man aber in Frankreich nicht, was die Diktatur bedeutet? Schon jetzt war die Liga der Patrioten, welche den Krieg um jeden Preis will, bemüht, den Triumph des Generals zu sichern. Offen und versteckt wird in dem Wahlausrufe Déroulède's verkündet, Boulanger verbürge den Sieg Frankreichs und die Rache an den Feinden. Man denke an Napoleon, welcher nur widerwillig gegen Oesterreich zu Felde zog, aber die Unterstützung Italiens nicht vermeiden konnte, weil er als Prädent den geheimen Gesellschaften bindende Versprechungen gemacht hatte. Lange zögerte er, sein Wort zu erfüllen, als die Bomben Orsini's ihn schauerlich an seine Verpflichtungen mahnten. Boulanger genießt die Unterstützung jener Vereine, die über ganz Frankreich verbreitet sind und die Eroberung von Elsaß und Lothringen anstreben. Déroulède würde sich nicht für Boulanger begeistern, wenn er nicht sicher wäre, daß der General nicht allein die Verfassung, sondern auch den Frankfurter Frieden umstoßen will. In Frankreich ist die Vorstellung nicht auszurotten, daß es bei Metz verrathen worden und bei Sedan nur einem Zufalle unterlegen sei. Wie leicht kann ein Versüßter glauben finden, welcher erklärt, eine Nation, welche über drei Millionen Streiter verfügt, sei unbegreifbar. Frankreich hat durch seine Unterwürfigkeit gegen Rußland viele Sympathien in Europa verloren, aber es giebt dennoch keinen Staat, welcher nicht die Leiden eines Volkes beklagen würde, welchem die Menschheit die Ausbildung der freien Gesellschaft zu danken hat. Es wäre

ein Unglück für die ganze Welt, wenn eine so hochstehende Nation rettungslos hinsinken, wenn sie abermals die gerechte Vergeltung für ihre Leichtfertigkeit heraufbeschwören würde. Der Sieg dieses Mannes ist nicht allein eine tödliche Wunde für die Republik, sondern auch eine Bedrohung der Ruhe in Europa.

Zur Wahl Boulanger's sind, wie ein Privattelegramm der „Post“ meldet, folgende Stimmen der Pariser Presse zu registriren: Die „Republique Française“ schreibt: Das Ergebnis ist eine Schande für Paris, die republikanische Regierung hat dies trotz ihrer Fehler nicht verdient. Der „Radikal“ rechnet auf die Energie der 162 000 für Jacques eingetretenen republikanischen Wähler. Der „Rappel“ sagt: Ist Boulanger auch Seine-Deputierter, so ist er doch noch nicht Herr der Situation; Kammer, Senat und Präsident stehen ihm gegenüber. Das „XIX. Siècle“: Man vermeide fernerhin die Fehler, die den Boulangismus großgezogen haben. Möchten alle Republikaner sich gegen diesen Mann und für eine gründliche Umgestaltung unserer Einrichtungen verbinden. Die „Justice“: Der gestrige Tag wird die schwersten Folgen haben, wenn Frankreich nicht wacht. Der „Matin“: Verzagen wir, ist diese Wahl der Anfang unseres Unterganges, wagen wir, so ist es der unseres Heils. Die „Lanterne“: Paris hat sich enteignet. Der „Evenement“: Wir schwören, daß wir noch nicht reis sind für die Diktatur Boulanger. Der „Figaro“ warnt davor, die Bedeutung des Tages zu übertreiben, sofortige Änderungen werde derselbe nicht hervorrufen. Der „Soleil“ sagt: Das allgemeine Stimmrecht hat die gegenwärtige Regierung verdammt. Der „Gaulois“: Die Republik ist nicht tobt, aber Paris will ein neues Leben. Die boulangistische und reaktionäre Presse ist erklärlicher Weise voller Jubel und Begeisterung.

Bulgarien. Zwischen dem Prinzen Ferdinand, resp. dem Ministerpräsidenten Stambulow und der Landesynode schwebt gegenwärtig ein scharfer Conflict. Die Anfangs Januar in Sofia zusammgetretene bulgarische Synode hat eine auffallende Mißachtung des Prinzen Ferdinand und der Regierung überhaupt an den Tag gelegt. Zunächst haben, obwohl die Synode zum ersten Mal seit des Prinzen Ferdinand Thronbesteigung sich versammelte, drei Bischöfe, unter ihnen der Metropolit Klement und Bischof Martinowo es für unnötig gehalten, dem Prinzen ihre Aufmerksamkeit zu machen, oder auch nur von Stambulow irgend welche Notiz zu nehmen. Sie blieben sogar aus, als der Prinz die Mitglieder der Synode zu sich einlud, ja, sie veranlaßten auch die anderen, sich ferne

zu halten, und um Allem die Krone aufzusetzen, griffen sie den Prinzen und seinen Rathgeber in der Synode selbst an und beschuldigten jenen römischer Propaganda und fortgesetzter Beleidigung der Orthodoxen. Stambulow empfahl in Folge dessen am 9. die Auflösung der Synode und den drei Räbelsführern in derselben sofortige Rückkehr in ihre Diözesen. Als dieser Befehl unbeachtet blieb, ließ er die Drei bei bitterster Kälte zu Wagen durch Gendarmen heimtransportiren.

Stadtgemeinderathssitzung am 24. Januar 1889.

1. Wurde das vom königlichen Ministerium des Innern mit Decret versehene hiesige Pensionsregulativ vorgelegt und beschlossen, dasselbe als am 1. dieses Monats in Kraft getreten anzusehen und in Druck geben zu lassen;

2. will man vom Verkaufe der Parzelle No. 105 des hiesigen Flurbuchs an Herrn Schmiedemstr. Bruno Große hier selbst absehen, dieselbe aber an denselben bedingungsweise verpachten;

3. wurden die Gesuche der Herren Tischlermeister Friedrich Herrmann, Tischbilverfabrikant Wilhelm Müge, Bierverleger Reichmann, Landwirth Rost und Händler Soupe um Uebertragung der hiesigen Fremdenherberge vorgelegt und durch Stimmzettel beschlossen, dieselbe unter den bisherigen Bedingungen und gegen halbjährige Kündigung an Herrn Rost zu vergeben;

4. faßte man Beschlüsse in drei Unterstützungssachen;

5. soll der königlichen Amtshauptmannschaft zu Meissen auf eine bezügliche anher ergänzte Verfügung mitgetheilt werden, daß im hiesigen Rathhausgrundstücke die Schankgerechtigkeit seit undenklichen Zeiten ausgeübt worden ist;

6. genehmigte man den von Herrn Schuhmachermstr. Wache hier selbst projectirten Schuppenbau unter der Bedingung, daß die Stellung des Giebels des Schuppens gleichlaufend mit dem Wohnhause wird.

Wilsdruff, am 28. Januar 1889.

Der Stadtgemeinderath:
Bicker, Brgmstr.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 4. Sonntag nach Epiph.

Vorm. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Predigt über Tert Matth. 8, 23—27.

Robert Bernhardt

Manufactur- und Modewaaren-Haus,
Dresden, 24 Freiburger Platz 24.
Fernsprechstelle 241.

Pferdebahn-Linien: Postplatz-Röbten, Böhm. Bahnhof-Lanzenstraße.

Die Abtheilung für

Schwarze Kleiderstoffe

ist wieder mit allen Neuheiten auf das Sorgfältigste und Reichhaltigste ausgestattet und bietet zu Costümen sowie Confirmations-Kleidern große Auswahl.

Schwarze glatte Kleiderstoffe.

Halbwooll. Cachemir (Merino),	116/118	Ctm. breit,	Meter	90—115 Pf.
Reinwoollen Cachemir (Single),	108/110	Ctm. breit,	Meter	140—250 Pf.
Reinwoollen Cachemir (Single),	118/120	Ctm. breit,	Meter	265—320 Pf.
Reinwooll. Cachemir (Double),	118/120	Ctm. breit,	Meter	280—400 Pf.
Reinwooll. Cachemir (Double),	108/110	Ctm. breit,	Meter	250 Pf.
Reinwoollen Batist	108/110	Ctm. breit,	Meter	190, 210 Pf.
Reinwoollen Crêpe	110	Ctm. breit,	Meter	160—280 Pf.
Reinwoollen Croisé Cheviot	110	Ctm. breit,	Meter	240—300 Pf.
Reinwoollen Satin de France	110	Ctm. breit,	Meter	380 Pf.

Schwarze gemusterte und gestreifte Kleiderstoffe.

Reinwoollen gestreift Soleil	110	Ctm. breit,	Meter	150, 180 Pf.
Reinwoollen Satin ramage	100/105	Ctm. breit,	Meter	180 Pf.
Reinwoollen Fantasie-Streifen,	100/105	Ctm. breit,	Meter	180—280 Pf.
Reinwooll. Croisé u. Creperamage	105	Ctm. breit,	Meter	225—265 Pf.
Reinwoollen Popeline ramage	105	Ctm. breit,	Meter	250, 300 Pf.

Schwarze glatte und gemusterte Kleiderstoffe.

Reinseiden Satin Merveilleux	Meter	225, 250, 300, 350—700 Pf.
Reinseiden Satin Duchesse	Meter	380, 440, 550, 750 Pf.
Reinseiden Satin Merveilleux u. Luxor, unter absoluter Garantie für gutes Tragen,	Meter	450, 550, 600, 650 Pf.
Reinseiden Damasc	Meter	400, 450, 500, 550—900 Pf.
Moiré Française	Meter	450, 600 Pf.

Feste Preise.

Muster und Sendungen im Betrage von 15 Mark an nach auswärts franco.

Feste Preise.

Robert Bernhardt, Dresden.

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige Sommerkursus beginnt **Dienstag, den 30. April.** Anmeldungen nimmt entgegen und jede weitere Auskunft über die Organisation der Schule ertheilt **Direktor A. Endler.**

Holzauktion.

Donnerstag, den 7. Februar, sollen von früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr an im **Soraer Pfarrholze** (Struth) **22 Schlaghaufen, 105 birkenne Reisen und 5 stärkere Birkenstämme** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. Versammlung unweit des Kadaverschuppens.

Weck, Pfarrer.

Von dem seit beinahe einem Jahrhundert eingeführten und durch sein aromatische Bittere allgemein beliebten chemisch untersuchten

„Haffmann's Magenbitterer“

prämirt

Lepliz 1884, Görlitz 1885, Leipzig 1887, gesetzlich geschützt für **Deutschland und Oesterreich-Ungarn** halten Lager in Originalflaschen:

Herr **Eduard Wehner, Wilsdruff,**
Paul Heinzmann, Kesselsdorf,
Joh. Gottl. Haffmann, Pirna a. G.
 Gegründet 1793.

Filiale für **Böhmen: Bodenbach-Weiher.**

Rechter Med. Tokayer

ist das beste Stärkungsmittel für alle schwächlichen Kinder, Frauen und Reconvalescenten. Derselbe ist erhältlich in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Originalfl. à M. 3,—, M. 1,50 und 75 Pf. bei

Herm. Eckelt in Grumbach.

Lampert's

Gicht-Pflaster,
Seil-Pflaster,
Wund-Pflaster,
Zug-Pflaster,
Fluß-Pflaster,
Magen-Pflaster,
Süßneraugen-Pflaster,
Froschballen-Pflaster.



einsetzen

Lampert's Plaster heilt schmerzlos, brennt die Hitze und verhütet wildes Fleisch, erwärmt, erweicht und reinigt. — Schachtel 25 u. 50 Pfennige vorräthig in den Apotheken in **Wilsdruff, Siebenlehn, Roffen und Tharandt.**

Man verlange ausdrücklich echtes Lampert's Plaster mit obiger Marke und grüner Gebrauchsanweisung.

Haarleidenden

M. Weißbach's Tinktur

dringend empfohlen. Diese Tinktur ist zweifellos das einzige sichere Kosmetikum, welches das Ausfallen der Haare stillt, dünnes und kurzes Haar kräftigt und auf kahlen Stellen neuen Wuchs bildet, dem Haarboden die fehlenden **Ernährungstoffe** zuführt und die schlummernde **Triebkraft** erweckt. **Bart-Erzeuger** ersten Ranges. Flaschen à 1 M. u. 2 M. ächt in **Wilsdruff** nur bei Herrn **Friseur Hörig.**

Ein gutes tafelförmiges **Pianoforte m. Metallplatte** ist preiswerth zu verkaufen bei **R. R. Gängsch in Broßschüg b. Goffeubaude.**

Menescher-Ausbruch,

amtlich untersucht, ist der beste Medicinal-Kranken- und Kinderwein, auch für Bleichsüchtige und Blutarmer von ärztlichen Autoritäten speziell empfohlen. In Originalflaschen à 75 Pf., M. 1,50 und M. 3,—
Drogerie Paul Kletzsch.

Jupe's Kaiser-Zahn-Mundwasser,

altbewährtes Mittel zur Erhaltung gesunder und Herstellung weißer Zähne, sowie gegen Zahnschmerzen, Flasche 50 Pf. und 1 M.

Kopfschuppen-Präparat,

reinigt die Kopfhaut von den lästigen Schuppen, **stärkt die Haarwurzel und fördert den Haarwuchs,** Flasche 75 Pf., empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches **Hugo Hörig, Barbier u. Friseur, Wilsdruff, Freiburgerstr. neben d. Reichspost.**

Mein Atelier für künstlichen **Zahnersatz, Plombirungen etc.** befindet sich jetzt **Dresden, Pragerstrasse 4, II.**

H. Bothe, Zahnkünstler,
 früher Waisenhausstr. 32.

Caffee-Engros-Lager

Großartigste Auswahl, niedrigste Preise

Born & Dauch, Importeurs, Dresden

Einzelverkauf direct vom Engros-Lager

Leustraße Nr. 15, I. Stg. — Filiale: Hauptstraße Nr. 6.

Den Bewohnern von **Wilsdruff** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Herrn **Peter Stöckert** den Verkauf meines

Echt Bayerischen Export-Bieres, Dominikaner-Bräu,

aus bestem Hopfen und Malz hergestellt, übertragen habe und gebe die Versicherung, daß ich dieses Bier jederzeit in bester Qualität liefern werde. **Gustav Schübel, Brauerei Schwarzenbach i. Bayern.**

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich dieses Bier nicht nur in Flaschen und Krügen, sondern auch in größeren und kleineren Fässern bei billigster Berechnung und reellster Bedienung verabreichen werde. Hochachtungsvoll **Peter Stöckert,** Wilsdruff, Berggasse, i. Hause d. Hrn. **Wilh. Müze.**

Weisse Hausleinwand,

selbstgefertigte Waare, in verschiedener Breite und Stärke, $\frac{1}{4}$ roth **Bettzeuge,** Mtr. von 44 Pf., Elle von 25 Pf. an, $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ breit **Inlets,** Mtr. von 62 Pf., Elle von 35 Pf. an, **Tischtücher** v. 1 M. an, **Handtücher** à St. v. 30 Pf. an, empfiehlt **Karl Reichel,** Freiburgerstraße No. 106.

Zahnschmerzen

werden durch mein rühmlich bekanntes neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Flaschen à 60 und 80 Pf.

Distel, Zahnarzt, Schaffhausen.

Zu haben bei

Hugo Hörig,
 Barbier, Wilsdruff.

Rechter gereinigter

Medicinal-„Dorsch“-Leberthran

von **Heinrich Meyer** in **Christiania** Flaschen und ausgewogen, wieder in frischer Sendung eingetroffen im Kräuter-Gewölbe in **Wilsdruff.** von **Paul Kletzsch.**

Wem die Manneszierde, der Bart

von der Natur versagt ist, der probire getrost den ächten, unübertroffenen garantierten

Weißbach's Barterzeuger

in Flaschen zu M. 1.— und M. 2.— in **Wilsdruff** nur bei Herrn **Friseur Hörig.**

Ein ruhiger, wohlzogener Knabe, welcher Lust haben sollte,

Maler und Lackirer

zu werden, findet zu **Ostern** Aufnahme bei **R. Thielemann,** Innungsmstr., Kötschenboda.

Wir suchen!!

unter sehr günstigen Bedingungen tüchtige **Haupt-Agenten,** sowie **Spezial-Agenten** an jedem auch dem **kleinsten** Orte. Adresse: **General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank** in **Dresden.**

Zonhalle.

Eine sehr schöne gesunde **Wohnung,** worin die Sonne ihre ersten Strahlen spendet, daran knüpft sich auch eine sehr schöne Aussicht über Gärten und Flur, ist zu vermieten u. zu jeder Zeit beziehb. Herr **Restaurateur Thomas** wird über Weiteres Auskunft geben. **W. Kiessig.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, findet Unterkommen in der **Brauerei Klipphausen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Paul Harder,** Herren- und Damenschuhmacher.

Ein Knabe,

welcher Lust zur **Tischlerei** hat, findet Unterkommen bei **Oswald Adler, Tischlermeister.**

Ein Logis ist zu vermieten

Nr. 20 Kaufbach.

Brauner Hut am Sonntag **vertauscht,** umzutauschen in **Rathskeller.**

Allen Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere herzensgute treusorgende Mutter, **Gutsauszüglerin Frau Amalie verw. Gabriel**

im Alter von 86 Jahren nach kurzem Krankenslager heute Morgen $\frac{1}{2}$ 8 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.
 Grumbach u. Dresden, den 30. Januar 1889.



Der Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend

hält seine zehnte allgemeine Geflügelausstellung

verbunden mit Prämierung und Verloosung

vom 1. bis 3. Februar 1889

in den Saalräumen des Hotels „zum goldenen Löwen“ ab.

Das Ausstellungsort ist täglich von früh 9 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Eintritt für Erwachsene 25 Pf., für Kinder 10 Pf. Cataloge 25 Pf. Loosje à 50 Pf. sind während der Ausstellung an der Casse sowie vom Herrn Wagenbauer Moritz Busch zu entnehmen. Zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ladet ergebenst ein

das Ausstellungs-Comité.

Hotel zum Adler in Wilsdruff.

Freitag, den 1. Februar 1889, Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Musikalisch-deklamatorische Soirée,

ausgeführt von 2 Damen und 4 Herren, sämtlich Mitglieder des Königl. Sächsl. Hoftheaters in Dresden.

Billets sind zu haben à Stück 60 Pfennige im Hotel Adler, Abends an der Casse à Stück 75 Pfennige. Nach dem Concert folgt BALL von der Stadtkapelle.

Gewinnplan,

die am 4. Februar 1889, Nachmittags 3 Uhr, im Hotel Löwe zu Wilsdruff stattfindende Verloosung ausgestellt gewesenen Geflügels betr.

10 Stämme Racehühner im Durchschnittsankaufspreise von je 12 Mk.,
56 Paar Racetauben im Durchschnittsankaufspreise von je 5 Mk. 75 Pf.
3 Stück Hier- oder Canarienvogel im Durchschnittsankaufspreise von je 8 Mk.

Wilsdruff, am 31. Januar 1889.

Der Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgegend.
W. Hamann.

Bier-Preise.

Schänke z. alten Post.

	a. d. Hause:
Echt Münchn. Löwenbräu, Glas $\frac{1}{2}$ Pfr. 22, Schnitt 0,3 Pfr. 15 Pf.	40
Culmbacher Exportbier, " " " 22, " " " 15 "	40
Lagerbier, " " " 15, " " " 10 "	25
Einfaches Bier, " " " 8, " " " 5 "	10

0,4 Ltr.-Gläser kommen bei mir nicht zum Ausschank.

Eduard Wehner.

Neuheiten

in schwarzen und couleurten Kleiderstoffen, sehr preiswerth auch für Confirmanden, empfiehlt

Wilsdruff. Anna Beeger,
am Markt.

Loose, Loose, Loose, 2. Klasse der Königl. Sächsl. Landes-Lotterie

empfehlen die Collection von F. A. Gast, Wilsdruff.

Im Gasthof zur Krone in Kesselsdorf giebt der bekannte Escamoteur und Salonkünstler Hübsch während seiner Durchreise, Freitag und Sonntag, den 1. und 3. Februar nur 3 ausserordentliche, höchst amüsante

Non-plus-ultra-Vorstellungen.

Sonntag 2 Vorstellungen, Nachm. 3 Uhr f. Kinder, gleich interessant und unterhaltend als für Erwachsene.

Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Preise der Plätze an der Casse: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Zu diesen Vorstellungen lade ich höflichst das hochgeehrte Publikum von Kesselsdorf und Umgebung ein und verspreche ein unerreichbares neues Programm bei jeder Vorstellung vorzutragen. Wer Hübsch noch kennt, der komme. Der Mann, der Wunderdinge schafft mit nie gefeh'ner Zauberkraft.

Militär-Verein.

Morgen Sonnabend, den 2. Februar,
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Niederer Gasthof Braunsdorf.

Nächsten Sonntag:
Plinsenschmaus mit starkbes. Ballmusik,
wozu ergebenst einladet D. Kühnel.

Gasthof Grumbach.

Sonntag, den 3. Februar,

Karpfenschmaus mit starkbes. Ballmusik,

wozu freundlichst einladet A. Richter.

Gasthof zu Kaufbach.

Freitag, den 1. Februar,

Karpfenschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Otto Bochmann.

Gasthof zu Kaufbach.

Sonntag, den 3. Februar,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Otto Bochmann.

Kindenschlößchen.

Sonntag, den 3. Februar, öffentliche Ballmusik, wozu freundlichst einladet E. Kuntzsch.

Gasthof zu Sachsdorf.

Sonntag, den 3. Februar

Karpfenschmaus,

wozu freundlichst einladet Schumann.

Gasthof zu Blankenstein.

Sonntag, den 3. Februar,

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet F. Andrä.
Eine Magd mit guten Attesten wird gesucht von Obigem.

Schiesshaus.

Sonntag, den 3. Februar, öffentliche Ballmusik, wozu freundlichst einladet C. Schumann.

Gasthaus Birkenhain.

Sonnabend Schlachtfest,
Sonntag Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet A. Kirchner.

Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf.

Sonntag, den 3. Februar,

Jugendkränzchen.

D. S.

Oberer Gasthof Braunsdorf.

Sonntag, den 3. Februar,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet Karl Reichel.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Bäcker zu werden, findet unter günstigen Bedingungen Stellung beim Bäckermeister Reiche in Dresden, Dippoldiswaldergasse No. 6.

Redaktion, Druck und Verlag von H. A. Berger in Wilsdruff.
Hierzu zwei Beilagen.

2. Beilage zu Nr. 9 des Wochenblattes für Wilsdruff zc.

Waterländisches.

Wilsdruff. Wir erlauben uns heute auch an dieser Stelle noch besonders auf die heute, morgen und Sonntag im Hotel zum Löwen stattfindende Geflügelausstellung hinzuweisen und zu deren gewiß wiederum lohnendem Besuch aufzufordern. Der Katalog weist 341 Nummern von ausgestelltem Geflügel auf, worunter wir sehr werthvolles verzeichnet finden. Ein recht zahlreicher Besuch dürfte auch den Veranstaltern den besten Dank für ihre vielen Mühen gewähren.

— Ebenso machen wir alle Gesangs- und Musikfreunde auf die heute Abend im Hotel Adler stattfindende musikalisch-deklamatorische Soiree aufmerksam und dürfte es wohl genügen, alle Kunstfreunde auf das in vor. Nr. d. Bl. bekannt gegebene Programm zu verweisen. Ein höchst genussreicher Abend dürfte allen Besuchern zu Theil werden.

— Bei der am Mittwoch allhier stattgefundenen Cantor-Probe, zu der drei aus den Bewerbern berufen worden waren, fiel die Wahl auf den jüngsten der drei Bewerber, auf Herrn Bürgerschullehrer Hienisch aus Meißen; derselbe dürfte wohl nach den Osterferien das erledigte Cantorat übernehmen.

Röhrsdorf, 28. Januar. Eine herrliche Kaisergeburtstagsfeier wurde an vergangenen Sonntag Abend im „Gasthof zum deutschen Haus“ allhier gefeiert. Die Feier wurde eingeleitet durch den allgemeinen Gesang: „Deutschland, Deutschland über Alles“; hierauf hielt der geehrte Redner Herr P. Dr. Koch eine Ansprache an die weit über zweihundert Zuhörer betragende Versammlung, in welcher er den Lebenslauf Sr. Maj. Kaiser Wilhelms II. von seiner Kindheit bis zur Thronbesteigung in kurzen Zügen schilderte. Nach dem darauf ausgebrachten dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser, sang die ganze Versammlung stehend „Heil Dir im Siegerkranz“. Dem schlossen sich drei Deklamationen, von Kindern vorgetragen, an: „Der Kaisertag“, „An die Kaiserin“ und „Der deutsche Rhein“, welche sehr gelungen vorgetragen wurden. Der Darauf folgende Gesang: „Die Wacht am Rhein“, ward von der Versammlung mit hoher Begeisterung gesungen. Dem schloß sich ein von den Schültern sehr gut vorgetragener Gesang an. Auf den letzten allgemeinen Gesang: „Ich hab' mich ergeben, mit Herz und mit Hand,“ bestieg der Herr Pastor noch einmal die mit der Büste Sr. Maj. des Königs und Blumen und Tannen geschmückte Rednertribüne, gedachte noch in kurzen Worten unsers allgeliebten Königs Albert, forderte den anwesenden Kriegerverein und die Versammlung auf, ein dreimaliges Hoch auf Sr. Maj. dem König Albert auszubringen, welchem auch in freudigster und kräftigster Weise Folge geleistet ward. Den Veranstaltern, Herrn P. Dr. Koch und Herrn Cantor Hienisch, wird hierdurch noch herzlicher Dank dargebracht für die allen Anwesenden gewiß unvergessen bleibende Feier.

— **Dresden.** In den Prunkgemächern des Königl. Residenzschlosses, wo Mittwoch Abend der zweite diesjährige große Hofball stattfinden sollte, herrschte zur sonst gewohnten Feststunde tiefes Dunkel. Infolge Ablebens des österreichischen Kronprinzen Rudolf, ward die Hoffestlichkeit noch in letzter Stunde durch die Hoftrompeter, soweit die Geladenen zu erreichen waren, abgesagt. Viele Herrschaften hielten im Hofmarschallamt

direkte Nachfrage, ob der Ball stattfinden oder nicht, so daß bis zum Beginn der eigentlichen Ballstunde sich daselbst durch Kommen und Gehen ein reger, ununterbrochener Verkehr entfaltete. Diejenigen Balltheilnehmer, zumal die Auswärtigen, welche die Trauerkunde noch nicht erfahren hatten, wurden erst bei ihrem Erscheinen im Schlosse von der abgesagten Festlichkeit in Kenntniß gesetzt. Ihre Majestäten der König und die Königin und die Prinzen des Königl. Hauses sind durch die Trauerbotschaft auf das Tiefste ergriffen worden, so daß auch die heute nach Leipzig geplante Reise des Königspaares unterbleibt.

— Eine Kaufmannsfamilie in Schmiedeberg ist am Mittwoch der vergangenen Woche in tiefste Trauer versetzt worden. Wohlgemuth fuhren Vater und Sohn mit Bekannten in der Mittagsstunde auf die Jagd in das Brucauff'sche Forstgebiet. Zu ihrer großen Freude erlegten die Jäger einen Hirsch. Als sie denselben behufs Transportierung auf Stangen zu legen bemüht waren, wobei der Sohn des Kaufmanns eifrig half, entlud sich plötzlich aus einer völlig unerklärlichen Ursache das Gewehr eines der Schützen, und der junge Mann sank, in den Kopf getroffen, todt zur Erde. Derselbe ist das einzige Kind wohlhabender Eltern und hatte erst vor wenigen Monaten als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärpflicht genügt. Eine Schuld an dem beklagenswerthen Unfall ist niemand beizumessen.

— Ein frecher Raub wurde am 24. d. M. früh in Thum ausgeführt. Kurz vor Abgang des ersten Personenzuges, nachdem der Postschaffner die Postfächer übernommen und die Thür des Postwagens wieder geschlossen hatte, um sich wenige Minuten vom Zuge zu entfernen, damit er den Postkarren mit den Berg hinausschieben helfe, nahte sich von der Rückseite des Zuges ein Mann, ergriff durch das Postwagensfenster einen dortliegenden Beutel mit über 1100 Mk. Inhalt und entfloß. Trotz sofortiger Verfolgung gelang es nicht, den nach Ehrenfriedersdorf zu entfliehenden Thäter zu fassen.

Vermischtes.

Süd-Amerika. Von einem Eisenbahnunglück berichten argentinische Zeitungen: Die Bahnlinie Rosario-Cordoba zieht sich an einer Stelle durch einen von steil aufstrebenden, platten Felswänden eingefakten Hohlweg. Oben, am Rande desselben, arbeitete eine Dreschmaschine. Der Aufseher ließ, sei es aus Unaufmerksamkeit, sei es Leichtsinns, große Mengen des ausgedroschenen Strohes von oben herab auf das Bahngeseise fallen. Der Maschinist eines heranbrausenden Personenzuges wurde nun allerdings auf das Hinderniß aufmerksam; in der Meinung jedoch, es überwinden zu können, gab er mehr Dampf, fuhr mitten in das Stroh hinein und — der Zug blieb stecken. Sofort stand die ganze gewaltige Strohmasse in Flammen, aus denen sich infolge der Bodenbeschaffenheit von den im Zuge befindlichen Personen fast Niemand zu retten vermochte. Man schätzt die Zahl der um's Leben gekommenen auf mindestens fünfzig.

— Versicherungswesen. Die Geschäftsergebnisse der 37 Lebensversicherungs-Gesellschaften des Deutschen Reiches waren im letztverflossenen Rechnungsjahre noch günstiger als im Vorjahre. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen — bei Gotha 33 Millionen Mark, bei Germania in Stettin 32 Millionen, bei Leipzig 27 Millionen, bei Stuttgart 25 Millionen, bei Karlsruhe 21 Millionen — stieg bei allen 37 Gesellschaften zusammen die Gesamt-Versicherungssumme um 180 Millionen auf 3407 Millionen Mark. Hiervon waren 2481 Millionen mit Anspruch auf Dividende und 926 Millionen Mark ohne Gewinnantheil versichert. An Prämien wurden vereinnahmt 124,3 Millionen, an Zinsen aus den Kapitalanlagen 31,5 Millionen Mark. Aus der Gesamt-Jahreseinnahme in Höhe von 157 Millionen Mark flossen zurück an die Versicherten oder deren Hinterbliebenen 53 Millionen Mark an Auszahlungen für Sterbefälle, Aussteuern, Altersversorgung und Renten, 5 Millionen Mark für Policen-Rückkäufe, 20,5 Millionen Mark als Dividende an die mit Gewinnantheil Versicherten und 58 Millionen Mark dienten zur Erhöhung der Sicherheitsfonds auf 919 Millionen Mark. Den 19 Actien-Gesellschaften gehörten hiervon 533 495 643 M. oder 30,7% ihres Versicherungscapitals, den 18 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 385 628 747 M. oder 23,1% ihres Versicherungscapitals.

Ferd. Salzbrenner,

Möbel-Fabrik Meissen,

empfehlte zu Ausstattungen wie Einzelbedarf sein großes Lager aller Arten Tischlermöbel und Polstermöbel, versichert prompte und reelle Bedienung, sowie solide und geschmackvolle Ausführung, bei mäßigen Preisen.

Nur eigenes Fabrikat. Reichhaltiges Lager am Platze. Versandt per Möbelwagen oder Bahn unter Garantie.

Wer Cacao

trinkt,
versuche den

Cacao-Extract.

Zu haben bei:

Paul Kletzsch.

Proben gratis.

Lehrlings-Gesuch.

In der Buchdruckerei dieses Blattes kann künftige Ostern ein junger Mensch unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

H. A. Berger, Buchdruckereibes.

Nestern u. Vormünder,

deren Söhne und Pflegebefohlenen zu Ostern die Schule verlassen, werden hiermit von unterzeichneter Innung aufgefordert, selbige, wenn sie ein Handwerk erlernen sollen, **nur an Innungsmeister** in die Lehre zu geben, um zum Wohle und Gedeihen des Handwerks mit beizutragen und dem angebahnten so wichtigen Innungswerke zum Ziele zu verhelfen. Lehrstellen werden bei Unterzeichnetem nachgewiesen.

Die Schneiderinnung im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff
durch **Theodor Körner,**
3. 3. Obermeister.

Ludw. Durst, Kempten, Bayern.

9 Pfd. Landbutter franco **Mk. 8,70**

9 Pfd. Süssrahmtafelbutter **- 10,35.**

500 Jahr alte berühmte ächte
St. Jacobs-Magentropfen.



Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur. Aufstoßen, Ekel, Erbrechen, Blähung, Gelbsucht, Milz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartleibigkeit u. s. w.

Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.

Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bezeichnung a. jed. Flasche angegeben.
Zu haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.

Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der untenstehenden Depositateure.

Central-Depôt M. Schulz, Eimerich.

Zu haben bei Apoth. Paul Tzschaschel in Wilsdruff; Apoth. Starck & Heusch in Pötschappel; Apoth. Otto Lagak in Tharandt; Kronen-, Linden-, Marien-, Storch-Apothek in Dresden, sowie in fast allen Apotheken in Sachsen.



Pension.

In dem Pensionat von **Emma u. Aurelie Keller** in **Meissen**, obere Elbgasse 119, finden Ostern wieder junge Mädchen liebevolle Aufnahme.

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.

Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.



Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe u. kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.

Goldene Medaille New-Orleans 1886.

Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1835.

Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.